

NÄHER AM KUNDEN, ERFOLGREICHER AM MARKT

> Beim 6. ECR D-A-CH Tag informierten sich mehr als 1.000 Besucher über aktuelle Strategien zur Kundenbindung

Cross Docking, Vendor Managed Inventory, Category Management – wie nutzen Unternehmen die Methoden des Efficient Consumer Response (ECR)? Haben sich die mit ECR verbundenen Erwartungen erfüllt? Antworten auf diese Fragen gab der 6. ECR D-A-CH Tag am 6. und 7. September 2005 in Düsseldorf.

Mehr als 1.000 Fachbesucher waren der Einladung des Veranstalters GS1 Germany in das Düsseldorfer Kongresszentrum gefolgt. „Die rege Teilnahme zeigt, wie wichtig das Thema ECR für Handel und Industrie ist“, so Jörg Pretzel, Geschäftsführer GS1 Germany. „Näher am Kunden, erfolgreicher am Markt – ECR im Spannungsfeld zwischen Discountern und Vollsortimern“ – unter diesem Motto präsentierten sich Unternehmen wie SAP, Wincor Nixdorf, Siemens und IBM sowie die METRO Group Future Store Initiative.

In rund 70 hochkarätig besetzten Vorträgen und Workshops informierten sich die Besucher über den Stand und die weitere Entwicklung von ECR. „Angesichts sich immer schneller wandelnder Kundenerwartungen gewinnt ECR zunehmend an Bedeutung“, so Dieter Licht,



Nachgefragt: Olaf Schenkel, Bereichsleiter Füllbetriebe und Logistik bei der Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG



Immer mehr Getränkehersteller nutzen RFID-Technologie. Wie setzen Sie RFID in Ihrem Lagermanagement ein? Wir verladen täglich 10.000 Paletten Vollgut, die von 30 Gabelstaplern bewegt werden. Ein ausgesprochenes Massengeschäft, bei dem es auf Effizienz und Präzision ankommt. Um einen

optimalen Warenfluss zu gewährleisten, haben wir an allen strategisch wichtigen Punkten im Lager RFID-Transponder in den Boden eingelassen. Die Gabelstapler sind mit RFID-Antennen und Bildschirmen ausgerüstet. Bei der Aufnahme einer Palette scannt der Stapler zunächst den Barcode der Palette. Sobald das Fahrzeug mit seiner Fracht über einen der Smart Chips fährt, sendet dieser ein Signal. Das System registriert unmittelbar, wo sich die Ware gerade befindet. So haben die Mitarbeiter stets den genauen Überblick über die Warenbewegungen.

Wie verlief die Einführung der Technologie bei Gerolsteiner Brunnen?

Vor der Einführung von RFID im April 2005 haben wir die Technik auf Herz und Nieren geprüft. Die im Boden versenkten Transponder wurden zugekittet, mit Wasser überschüttet und mit Schnee und Eis bedeckt. Vom Ergebnis waren wir überrascht: Die Technik unseres Münchener IT-Partners Indyon hat auf Anhieb perfekt funktioniert. Die Leserate beträgt 100 Prozent. Und was uns besonders freut: Auch die Staplerfahrer sind begeistert von der Technik.

Worin liegen die Vorteile von RFID?

Unser vorrangiges Ziel war, die EU-Verordnung 178/2002 zur Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln effizient umzusetzen. Dank RFID können wir den Weg der einzelnen Chargen heute lückenlos dokumentieren. Im Vergleich zum Scanning per Hand sparen wir dabei jährlich rund eine viertel Million Euro. Aber RFID kann noch mehr: Wir wollen künftig den Warenfluss in der Prozesskette weiter verbessern. Hier arbeiten wir eng mit der METRO Group zusammen.